



HESSISCHER LANDTAG

16. 02. 2022

Kleine Anfrage

Alexandra Walter (fraktionslos) vom 09.05.2021

„Lesescouts“ in Hessen – Teil 2

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Seit 2005 führt die Stiftung Lesen mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums das Projekt „Lesescouts“ durch. Hessische Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen sollen Gleichaltrige für das Lesen von Büchern begeistern. Das Projekt „Lesescouts“ soll bis 2022/23 fortgeführt werden.

Vorbemerkung Kultusminister:

Seit 2018 ist die Stiftung Lesen mit dem Projekt „Lesescouts in Hessen“ Kooperationspartner des Hessischen Kultusministeriums. Mit der Kooperationsvereinbarung wird das seit 2005 erfolgreiche Programm fortgeführt und weiterentwickelt.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden mit dem Projekt in vielfältigen und überdisziplinären Fähigkeiten geschult und in ihrer Lesemotivation sowie in ihren Lesefähigkeiten gestärkt. Die ausgebildeten Lesescouts erlernen Eigenverantwortlichkeit, Selbst- und Verantwortungsbewusstsein und erfahren zudem wichtige soziale und kommunikative Kompetenzen. Durch das Engagement der Lesescouts werden darüber hinaus jüngere oder gleichaltrige Kinder und Jugendliche zum Lesen motiviert. Das Projekt richtet sich dabei ausdrücklich auch an Kinder und Jugendliche aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern, mit Migrationshintergrund oder mit geringen Deutschkenntnissen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wurde das Projekt „Lesescouts“ aufgrund mangelnden Interesses an hessischen Schulen eingestellt? Falls ja, an welchen Schulen?

Nein. Aktuell sind 84 Schulen für das Lesescouts-Programm angemeldet. Darüber hinaus sind grundsätzlich gewisse Fluktuationen bei der Teilnahme von Schulen an Landesprogrammen über viele Jahre hinweg möglich. In den vergangenen Jahren haben beim Lesescouts-Programm drei Schulen ihre Teilnahme am Programm beendet. Grund dafür waren zwei Wechsel sowie eine Pensionierung der jeweils betreuenden Lehrkräfte. Die Stiftung und das Hessische Kultusministerium sind bestrebt, engagierte Lehrkräfte für die Aufgabe zu gewinnen.

Frage 2. Welche messbaren Erfolge haben sich durch das Engagement der „Lesescouts“ hinsichtlich der Lesekompetenz hessischer Schülerinnen und Schüler eingestellt?

Frage 3. Erachtet die Landesregierung das Projekt „Lesescouts“ als geeignet, damit hessische Schülerinnen und Schüler vom übermäßigen Konsum digitaler Medien Abstand gewinnen?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Lesescouts-Programm ist in erster Linie auf die Stärkung der Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Lesen die Jugendlichen in der Folge mehr, üben sie das Lesen verstärkt und verbessern dadurch ihre Lesekompetenz. Um die Schülerinnen und Schüler zu erreichen, kann es darüber hinaus notwendig sein, auch digitale Medien einzubeziehen – entsprechend den Interessen und Nutzungsgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen.

Der Einfluss der Lesescouts auf das Leseverhalten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler wird beispielsweise an den Ausleihzahlen der Schulbibliothek deutlich. Bücher, die von den Lesescouts

in Klassen oder in der Bibliothek vorgestellt werden, werden deutlich stärker nachgefragt als solche, die von den Lehrkräften empfohlen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Empfehlungen der Lesescouts deutlich besser erreicht. Dies ergab die Befragung der Betreuerinnen und Betreuer im Jahr 2020.

In dieser Befragung wurde darüber hinaus von weiteren positiven Auswirkungen berichtet:

- Lesen, die Arbeitsgruppe selbst und ihre Schülerinnen und Schüler seien an der Schule sichtbarer geworden.
- Die Schulbibliothek habe deutlich mehr Aufmerksamkeit erhalten, sei bekannter geworden. Die Bibliothek werde zudem stärker als Teil der pädagogischen Arbeit wahrgenommen.
- Die Eltern unterstützten die Schulbibliothek stärker, zum Beispiel durch Spenden oder gutes Mobiliar.
- Auch Fördervereine hätten die Unterstützung der Schulbibliotheken verstärkt.

Grundsätzlich wird das Lesescouts-Programm geschätzt. Die Befragungen der Betreuerinnen und Betreuer zeigen zudem, dass es eine insgesamt sehr positive Wahrnehmung des Programms gibt. Darüber hinaus berichteten in der Befragung im Jahr 2020 die Betreuerinnen und Betreuer, dass die Lesescouts ein hohes Ansehen an ihren Schulen haben und vor allem bei jüngeren Kindern anerkannt sind. Auch im Kollegium und bei der Schulleitung erfahre das Programm breite Anerkennung und Unterstützung.

Die Befragungen bis 2018 ergaben zudem, dass die Angebote der Lesescouts insgesamt gut wahrgenommen wurden. Sowohl in der Gruppe der Lesescouts selbst wie auch von anderen Schülerinnen und Schülern wurden die Aktionen durchweg positiv bewertet. Auch die Unterstützung durch das Kollegium, durch die Schülerinnen und Schüler sowie durch die Eltern wurde bei mindestens zwei Dritteln als groß bis sehr groß wahrgenommen.

Zudem werden über Workshops die Kompetenzen bei der Nutzung digitaler Medien verbessert. Dies geschieht zum Beispiel durch den Film-Workshop. Es geht dabei nicht um ein Verhindern, sondern um das Erlernen und Einüben eines kompetenten Gebrauchs von digitalen Medien.

Frage 4. Wie bewertet die Landesregierung die mögliche Gefahr, dass die fortschreitende Digitalisierung der Verbesserung der Lesekompetenz entgegensteht?

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat Anfang Dezember 2019 auf Basis einer von Hessen initiierten und geleiteten Arbeitsgruppe erstmals eine gemeinsame Empfehlung mit dem Titel „Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken“ mit konkreten Praxisempfehlungen für bundesweit alle Schulen ausgesprochen. Dazu verständigte sich die KMK länderübergreifend auf zehn Grundsätze, die Bedingungen einer erfolgreichen Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache und somit auch der Lesekompetenz definieren. Dabei wird unter anderem betont, dass die Digitalisierung zugleich eine Herausforderung und eine Chance für die Stärkung der Bildungssprache Deutsch ist. Das betrifft alle bildungssprachlichen Teilbereiche und damit auch die Lesekompetenz.

Das Hessische Kultusministerium versteht zudem die fortschreitende Digitalisierung und das Ziel, die Lesekompetenz zu verbessern, nicht als Gegensatz. Vielmehr sollen beide Anliegen gewinnbringend verbunden werden. So stärkt beispielsweise das Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lesestart 1-2-3“ die Grundfähigkeit des Lesens mit Hilfe digitaler Möglichkeiten.

Frage 5. Wie will die Landesregierung neben der Unterstützung der „Lesescouts“ dazu beitragen, dass Bücher im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung verlieren?

Lesen und Schreiben bleiben als Kulturtechniken und bildungssprachliche Kompetenzen die Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn und eine aktive Teilhabe an unserer demokratischen Gesellschaft. Gemäß den Vorgaben der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ beziehen die Länder in ihren Lehr- und Bildungsplänen sowie Rahmenplänen – beginnend mit der Primarschule – die Kompetenzen ein, die für eine aktive, selbstbestimmte Teilhabe sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt erforderlich sind.

Dieser Schritt ist in Hessen ein integrativer Teil der Fachcurricula aller Unterrichtsfächer. Jedes Fach beinhaltet spezifische Zugänge zu den Kompetenzen in der analogen und in der digitalen Welt. Damit werden sowohl sogenannte domänentypische Fachkompetenzen als auch grundlegende fachspezifische Ausprägungen der Kompetenzen für beide Bereiche erworben. Die Entwicklung der Lesekompetenz findet auf diese Weise – analog zum Schreiben – über vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten statt.

Über die Vermittlung der Lesefertigkeit und die gezielte, individuelle Förderung der Lesekompetenz der Kinder hinaus unterstützt die Schule durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktionen die Freude am Lesen und bahnt eine grundlegende Lesemotivation an. Beispiele dafür sind die Unterstützung von Vorlesewettbewerben im sechsten Jahrgang, Autoren- und Autorinnenlesungen, Leseabende, die Teilnahme an Schülerzeitungswettbewerben und Bibliotheksbesuche.

Frage 6. Welche anderen Initiativen plant die Landesregierung, um Kinder und Jugendliche in Hessen zum Lesen von Büchern zu motivieren?

Im Rahmen eines stringenten Förderkonzeptes der Bildungssprache Deutsch, das in der Grundschule beginnt, stärkt die Landesregierung die Lesekompetenz in vielfältiger Weise. So ist das Hessische Kultusministerium explizit einer der Partner der Initiative des „Nationalen Lesepakts“ der Stiftung Lesen. Aus dieser Partnerschaft heraus werden vielfältige Aktivitäten der Schulen unterstützt. Das Hessische Kultusministerium bewirbt zudem jährlich den Welttag des Buches und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern dabei zusammen mit weiteren Partnern den Zugang zu Büchern. Das Land Hessen unterstützt außerdem jährlich den bundesweiten Vorlesetag.

Darüber hinaus verfolgt das Maßnahmenpaket des Kultusministeriums zur Stärkung der Bildungssprache Deutsch, das im Juni 2021 vorgestellt wurde, drei übergeordnete Ziele: Grundlegende Fertigkeiten sollen gezielt gestärkt und die Lesekompetenz noch stärker gefördert werden sowie die Handlungskompetenzen im Umgang mit Texten und Sprache eine weitere Intensivierung erfahren. In der Sekundarstufe I ist zukünftig in jedem Schuljahr mindestens eine sogenannte Ganzschrift verpflichtend zu behandeln. Zudem werden den Kollegien im laufenden Schuljahr Lektüreempfehlungen für den Primar- und den Sekundarbereich zur Verfügung gestellt. Damit werden Lehrkräfte gezielt bei der Auswahl geeigneter Bücher und Texte unterstützt. Die lerngruppenspezifische Vermittlung von Freude im Umgang mit Texten und der Aufbau zentraler Lesefertigkeiten sollen durch diese Maßnahmen weiter gefördert werden.

Frage 7. Welche weiteren Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Lesekompetenz der hessischen Schülerinnen und Schüler zu verbessern?

Hessen engagiert sich auch weiterhin in der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ („BiSS-Transfer“) in enger Zusammenarbeit mit der Hessischen Lehrkräfteakademie und weiteren Partnerinnen und Partnern. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt dabei unter anderem im Bereich der verstärkten Leseförderung. Auch eine Teilnahme am Forschungsnetzwerk Lese-BiSS wird angestrebt. Dazu werden bereits erfolgreich arbeitende Verbände von Schulen im Primar- und Sekundarbereich systematisch erweitert, um die zahlreichen wissenschaftlich begleiteten und evidenzbasierten Konzepte für einen noch breiteren Kreis an Interessentinnen und Interessenten nutzbar zu machen. Zudem soll der Bereich der Lesekompetenz in einem Kompetenzzentrum zur Stärkung der Bildungssprache Deutsch als Schwerpunkt berücksichtigt werden. Die bereits als Projekt des Hessischen Kultusministeriums, der Hessischen Lehrkräfteakademie, der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main eingerichtete „Kompetenzstelle Orthografie“ an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität ist dabei der erste Baustein dieses Kompetenzzentrums.

Hessen hat darüber hinaus verschiedene Programme und Maßnahmen zur Literatur-, Schreib- und Sprachförderung an den Schulen etabliert. Im Landesprogramm „SchreibKunst III – Mit dem Notizbuch unterwegs...“ schreiben Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit renommierten Autorinnen und Autoren. Im Fokus stehen die literarische Kreativitätsförderung durch kontinuierliches Gruppen- und Einzelcoaching der Schülerinnen und Schüler sowie die Beratung und die Begleitung bei Schreibvorhaben (Lyrik, Prosa, Essay). Außerdem werden Coachings bei Literaturwettbewerben und Portfolioarbeit zur individuellen Schreibkompetenz im Übergang von der Schule zum Beruf beziehungsweise zur Hochschule angeboten.

Das Hessische Kultusministerium leitet den Arbeitskreis literarisch aktiver Schulen – ein Netzwerk von Schulen mit besonderer literarischer Aktivität beziehungsweise literarisch-kulturellem Profil – in Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, wie dem Hessischen Rundfunk, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Crespo-Foundation, der Schulmediathek Lollar, Textland Faust Kultur, dem Marburger Haus der Romantik, dem Freien Deutschen Hochstift, dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt sowie dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main.

Auf dieser größten hessischen Informationsplattform zu Literatur und Schule erfolgt eine Fortbildungsvermittlung für Lehrkräfte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Gegenstand ist außerdem die Prüfung neuester literarischer Strömungen im Anwendungsbezug Schule mit Vermittlung von namhaften Autorinnen und Autoren. Angestrebt wird die Förderung der Schreibkompetenz als Querschnittsaufgabe in allen Fächern. Zur Multiplikation gibt es Hospitationsangebote für besondere Formate literarischen Lehrens und Lernens in der Schule.

Das Hessische Kultusministerium hat außerdem zwei neue Formate ausgeschrieben, die Netzwerkarbeit, Literaturförderung und Fachfortbildungen für die Lehrkräfte anbieten. Dies betrifft zum einen die Schulen mit besonderer Förderung der Literatur und zum anderen die Profilschule kulturelle Bildung/Literatur, eine Schulentwicklungsmaßnahme mit Schwerpunktsetzung auf der Literaturförderung in allen Fächern.

Im Rahmen des Landesprogramms „Löwenstark – der BildungsKICK“ werden alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 3 mit einer für die Schulen kostenfreien Lektüre zum Lesen in Elternhaus und Schule ausgestattet. Grundlage dafür sind ausgewählte Titel, die unterschiedliche Interessen und Lesekompetenzstufen berücksichtigen. Nach den Herbstferien 2021 wurden die Schulen über das Partnerprogramm der Stiftung Lesen und des Hessischen Kultusministeriums informiert. Die ausgewählten Bücher und eine Elterninformation werden zentral an die Schulen verschickt und von den Lehrkräften an die Kinder ausgegeben. Begleitende Unterrichtsmaterialien sowie Online-Seminare der Stiftung Lesen unterstützen Lehrkräfte der jeweiligen Stufen bei der weiteren Elternarbeit, der didaktischen Einbindung der Bücher in den Unterricht sowie der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern. Die Lehrkräfte können im Unterricht daran anknüpfen.

Frage 8. Welche anderen Projekte der Stiftung Lesen unterstützt die Landesregierung?

Das Hessische Kultusministerium ist Partner der jährlichen Buch-Gutschein-Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ der Stiftung Lesen zum Welttag des Buches. Mit dieser Aktion soll den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 4 und 5 Freude am Lesen vermittelt werden. Mit Buch-Gutscheinen können die Schülerinnen und Schüler in den örtlichen Buchhandlungen das Buch des jeweiligen Jahres kostenfrei erhalten. Dieses Buch wird eigens für diesen Zweck herausgegeben. Zum Auftakt der Aktion wird mit einem Schreiben an die Schulen zur Teilnahme eingeladen.

Frage 9. In welchem Jahr wurden diese Projekte ins Leben gerufen?

Seit 2007 initiiert die Stiftung Lesen jährlich die Buch-Gutschein-Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“.

Wiesbaden, 10. Februar 2022

Prof. Dr. R. Alexander Lorz